

man den Schluss ziehen müssen: Weil Lambert von einem Parteiwechsel des Klosters Hersfeld nichts sagt, so ist es bis zu dem Moment, da er seine Darstellung abbricht, nicht auf die Seite der Gegner des Königs getreten.

Gewiss soll man sich bemühen, auch zwischen den Zeilen eines Autors etwas zu lesen, sofern da nur etwas, wenn auch noch so undeutlich, geschrieben steht. Es kommt dann nur darauf an, die undeutliche Schrift richtig zu lesen. Versuchen wir denn, ob wir aus Lamberts Darstellung der Ereignisse des Jahres 1076 etwas über die Haltung des Klosters Hersfeld ermitteln können, obwohl er direct nichts darüber sagt. Als der König die Kunde erhalten hatte, dass der Papst ihn excommunicirt habe, setzte er einen Fürstentag auf Pfingsten zu Worms an, um in förmlicher Gerichtsverhandlung den Papst seines Amtes zu entsetzen und einen Nachfolger desselben zu ernennen. Da aber von den drei in Aussicht genommenen Hauptanklägern Gregors der eine, der Bischof von Utrecht, plötzlich gestorben, der andere, der Bischof von Brixen, in Gefangenschaft gerathen war, weil auch Herzog Gottfried plötzlich ermordet war, auf dessen Unterstützung der König hauptsächlich rechnete, um den neuen Papst nach Rom zu führen, so verlief der Tag resultatlos. Der König berief darum eine neue Versammlung auf den 29. Juni nach Mainz, wo von den erschienenen Bischöfen die Excommunication und Absetzung Gregors in der That von neuem ausgesprochen und bestätigt wurde. Lambert ist über diese beiden Tage ganz schlecht unterrichtet; er weiss nicht einmal, um was es sich dort gehandelt hat. Er faselt, wie immer, wenn er über Dinge berichten will, von denen er nichts weiss, nur etwas weniger, als er sonst zu thun pflegt. Daraus darf man mit ziemlicher Sicherheit schliessen, dass Abt Hartwich auf diesen beiden Tagen nicht anwesend war. Zwar bin ich nicht der Meinung, dass Lambert gerade von seinem Abte etwas über die Vorgänge dort hätte erfahren müssen, wenn dieser an den Versammlungen Theil genommen hätte, aber des Abtes Begleiter hätten ihm wohl etwas mitgetheilt. Vielleicht wird man nun schon schliessen wollen, der Abt von Hersfeld hätte sich zu der Zeit zum mindesten vorsichtig vom Könige zurückgehalten, vielleicht sogar sich ganz schon von ihm abgewandt. Doch wäre das wohl zu vorschnell geschlossen.

Viel besser unterrichtet zeigt sich Lambert über die Tage von Tribur und Oppenheim. Freilich sind in seinem